

# Auf Expansionskurs: Hevert will sein Auslandsgeschäft weiter ausbauen

Den Ausbau seiner Produktions- und Lagerkapazitäten hat Hevert in den vergangenen Jahren vorangetrieben. Damit macht sich das Unternehmen fit für die Auslandsexpansion.

**NUSSBAUM.** Der mittelständische Phytopharma- und Homöopathika-Hersteller Hevert Arzneimittel exportiert seine Präparate unter anderem bereits in die USA, in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) nach Georgien und nach Weißrussland. Noch im ersten Quartal dieses Jahres will das Familienunternehmen mit zwei

Erkältungspräparaten auch in Russland präsent sein.

Mit der Erweiterung und der Modernisierung der Produktionskapazitäten bereitet sich Hevert auf die Erschließung weiterer Auslandsmärkte vor. So investierte das Unternehmen zuletzt eine Million Euro in neue Kapazitäten am Hauptsitz in Nussbaum. Der bereits in Betrieb genommene Anbau erweitert die Herstellungs- und Lagerkapazitäten speziell für pflanzliche Rohstoffe. Konkret bedeutet das: 540 Quadratmeter mehr Platz für die Lagerung von Rohstoffen und Packmitteln sowie für die Produktion von Arzneimitteln.

Dort verfügt Hevert jetzt über einen eigenen separaten Aufbereitungsraum, in dem Frischpflanzen und getrocknete Pflanzenteile (Dro-

gen) zerkleinert werden, bevor sie in den GMP-Bereich der Herstellung eingeschleust werden. „Das ist ein weiterer Meilenstein in der Weiterentwicklung unserer Herstellungskompetenz im Bereich pflanzlicher Wirkstoffe“, wird Vukan Divljan, Leiter Supply Chain Management bei Hevert, in einer Mitteilung des Unternehmens zitiert.

„Die Frischpflanzen werden von unseren Vertragsanbauern häufig direkt vom Feld geliefert“, sagte Pia Schmidt, Produktionsleiterin bei Hevert. „Im neuen Bearbeitungsraum können wir die Frischpflanzen von Erde und unbrauchbaren Teilen trennen und zerkleinern.“

Frischpflanzen werden gehäckselt, angelieferte Drogen zermahlen. Erst nach diesem ersten Verarbeitungs-

schritt werden die zerkleinerten Pflanzenteile in Edelstahl gesammelt und gelangen über einen Transportband in den GMP-Umfeld der Weiterverarbeitung, wo ihnen Ethanol zugegeben wird. „Durch den eigenen Aufbereitungsraum erhalten die Pflanzen eine neue Wertigkeit in der Wertungskette unserer Arzneimittelherstellung“, so Schmidt.

Mit einer weiteren Investition für mehrere Millionen Euro bestehender Anlagen für die Produktion von Solida- und Liquidum wird die Berücksichtigung der Anforderungen an die Gute Herstellungspraxis (GMP) modernisiert und erweitert werden. Das wachsende Exportgeschäft im Blick will Hevert an internationalen Anforderungen besser gerecht werden. (otc)